



Müllroser Chaussee 54
15236 Frankfurt (Oder)

Bearb.: Christine Tümmler
Hausruf: 03327 211 3653
Internet: www.l elf.brandenburg.de
Christine.tuemmler@l elf.brandenburg.de

Wünsdorf, den 10.05.2023

Hinweis zur Befallsermittlung bei Kreuzkräutern in Brandenburg- Pflanzenschutzdienst

Ausbreitung von Frühlingskrenzkraut

Das Frühlingskrenz- bzw. -greiskraut hat in seiner Verbreitung auf landwirtschaftlichen Flächen seit den letzten Jahren stark zugenommen. Befallsaufnahmen vor 2017 dokumentierten (Broschüre Umgang mit Kreuzkräutern) eine landesweite Verbreitung an Straßenrändern, auf landwirtschaftlichen Flächen trat die Art zu diesem Zeitpunkt eher im Norden des Landes, mit stärkerem Befall in den LK OHV und HVL, auf. Im Süden wurde ein Besatz landwirtschaftlicher Flächen im LK EE beschrieben. Dabei handelte es sich um vereinzelte Funde.

In diesem Frühjahr 2023 (ca. seit Mitte April) werden z.T. sehr stark mit Frühlingskrenzkraut belastete landwirtschaftliche Flächen, vorwiegend Brachen, aber auch Futterflächen (Luzerne, Ackergras), Grünland, Vermehrungsflächen für den Grassamenanbau usw. gemeldet. Hinweise von Praktikern weisen auch auf viele neu belastete Flächen und vermehrt Probleme im Ökoanbau hin. Das Frühlingskrenzkraut tritt landesweit auf landwirtschaftlichen Flächen mit z.T. sehr hohen Besatzdichten auf, mit besonderem Focus auf dem Süden mit den LK PM, LDS, OSL, EE, SPN.

Es wird eingeschätzt, dass das massive Vorkommen an den Straßenrändern ein Einwandern der Pflanzen aufgrund ihrer flugfähigen Samen erleichtert hat. Zur Keimung benötigen die Samen offenen Boden. Auf Flächen mit geringer Vegetationsbedeckung kann sich das Kreuzkraut somit leicht etablieren. Sich selbst begründende Brachen, Grünland mit lückiger Grasnarbe oder lückige Ackerfutterbestände bieten dafür beste Voraussetzungen.

Beschreibung des Frühlingskrenzkrautes

Blätter und Stängel des Frühlingskrenzkrautes sind anfangs auffallend wollig behaart, verkahlen aber im Laufe der Entwicklung. Die Pflanze hat, ähnlich dem Jakobskrenzkraut, gelbe margeritenähnliche Korbblüten, die zu mehreren in Doldentrauben stehen. Die Blütezeit beginnt im April, damit blüht es deutlich eher als das Jakobskrenzkraut. Das Frühlingskrenzkraut bildet meist unregelmäßige kurzästige Doldentrauben mit etwa 10 bis 35 hellgelben Blütenköpfen. Die Blütenhülle besteht aus etwa 20 inneren schwarz spitzigen Hüllblättern und 6 bis 14 anliegenden kurzen Außenhüllblättern, ebenfalls mit schwarzer Spitze. Das

Dienstsitz:
Bitte ausfüllen

Frühlingskruzkraut ist mit einer Wuchshöhe von 20 – 50 cm kleiner als das Jakobskruzkraut. Der Stängel ist aufrecht, spinnwebig-wollig bis lückig verkahlend. Die Laubblätter sind ebenfalls beidseitig dicht spinnwebig-wollig behaart. Die unteren Blätter sind zur Blüte meist noch vorhanden. Sie sind gestielt, ungeteilt oder gelappt. Die wechselständigen Stängelblätter sind buchtig fiederlappig bis fiederteilig mit grob gezähntem Rand.

Die Giftigkeit für Weidetiere, besonders für Pferde und Rinder wird für beide Arten ähnlich eingeschätzt und bleibt auch in konservierten Pflanzen (Heu, Silage) bestehen.



Fotos (LELF): links: Frühlingskruzkraut Blütenköpfe, rechts: Frühlingskruzkraut Rosette



Fotos (LELF): links: Frühlingskruzkraut, rechts: Jakobskruzkraut (Rosette)

Bekämpfung

Wenn ein manuelles Entfernen der Pflanzen nicht möglich ist, kann auf entsprechenden Flächen ein zeitnahe Pflegeschnitt mit anschließendem Beräumen des Schnittgutes (Gefahr der Nachreife von blühenden Pflanzen) erfolgen. Damit soll einer weiteren Verbreitung vorgebeugt werden. Bei vermehrtem Besatz wird von einer Nutzung des Schnittes als Futter unbedingt abgeraten. In einem einjährigen Versuch in Brandenburg konnte durch eine einmalige Mahd zu Blühbeginn (Mitte April) allerdings keine ausreichende Wirkung erzielt werden. Bei zweimaliger Mahd (zweiter Termin zu Blühbeginn des Wiederaufwuchses, Mitte Mai) wurde ein Wirkungsgrad von ca. 60 % erreicht. Eine geplante Schnittmaßnahme auf stark belasteten Flächen muss zwingend zeitnah vorgenommen und das Schnittgut von der Fläche gebracht werden.

Die Bekämpfungsschwelle für eine Ausnahme liegt bei 2-3 Pflanzen oder Triebe/10 m². (in Anlehnung an die Bekämpfungsempfehlungen für Jakobskreuzkraut)

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Christine Tümmler

